



Die Tranchotpyramide auf Botrange. Eingraviert ist ein gleichseitiges Dreieck, die Ziffer 1 (trigonometrischer Punkt) sowie drei Kreise (Messpunkt ersten Ranges). Darunter die Inschrift: BOTRANCHE A TRANCHOT.

(Foto: K. D. Klauser)

**Titelbild:**

Blick in die Büllinger Hauptstraße, Anfang 1930er Jahre.

(Bild: Ausschnitt aus einer Postkarte)

## INHALTSVERZEICHNIS

**Peter Joseph Hennes: ein erfolgreicher Bäcker- und Metzgergeselle (3. u. 1. Teil)** S. 67  
(Norbert Thunus - Übers. Karin Heinrichs)

**Sagtest du „Einquartierung“?** S. 72  
(Nicolas Justen)

**Vor 100 Jahren: Soldatenleben (3)** S. 76  
(Klaus-Dieter Klauser)

**Die Aldringer Molkerei** S. 79  
(Christian Lengeler)

**Die Spuren des Krieges in Grenzen und Identitäten** S. 81  
(Carlo Lejeune)

**Kleine sprachgeschichtliche Plauderei (18)** S. 83  
(Franz Kelkel †)

**RUBRIKEN** S. 84-87  
- Vereinsnachrichten  
- Jubiläumspreisrätsel  
- Suchbild

**HEIMATLICHES** S. 88  
Nur einmal bringt des Jahres Lauf  
(Richard von Wipert)

**MUNDART** S. 88  
Musik mot Überraschung  
(Nicolas Justen, Verviers)



## Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

**Mitgliedsbeitrag:**

Inland: 19 €  
Ausland: 26 €  
Porto inbegriffen  
Konto für Mitgliedsbeiträge:  
IBAN: BE89 1030 2648 2785  
BIC: NICABEBB

**Verlag: Geschichts- und Museumsverein „Zwischen Venn und Schneifel“**  
MwSt. BE 0409.696.425

**Verantwortlicher Herausgeber:**  
Klaus-Dieter Klauser, Thommen

**Druckkoordination:**  
Walter Hilgers, Crombach

**Versand und Redaktion:**  
ZVS-Museum,  
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith  
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)  
E-Mail: info@zvs.be  
Internet: www.zvs.be

**Druck:** PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Herausgegeben mit Unterstützung der



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

## KALENDARIVM

Vor 200 Jahren:

### Des Kaisers Kartograf

Auf Botrange sowie auf dem „Schwarzen Mann“ in der Schneifel steht jeweils ein pyramidenförmiger Vermessungsstein. Diese Stelen sind nach dem französischen Wissenschaftler und Kartografen Oberst Jean Joseph Tranchot benannt. Tranchot kam am 2.1.1752 im französischen Dörfchen Kœur-la-Petite (Département Meuse) als Sohn eines Schreiners zur Welt. Man nimmt an, dass er seine Studien an der „Ecole spéciale de Géodésie et Topographie“ in Paris absolviert hat. Mit 22 Jahren sammelte Tranchot erste berufliche Erfahrungen bei Vermessungsarbeiten auf Korsika. Durch den Astronomen und Geografen Pierre Méchain (1744-1804) wurde ihm eine Zusatzausbildung in Trigonometrie und Astronomie zuteil, sodass er in der Lage war, Kartierungsarbeiten auf Korsika, Sardinien und in der Toskana durchzuführen, für die er 1791 die besondere Anerkennung der Akademie der Wissenschaften erhielt. Mit Méchain zusammen führte er Vermessungen in Frankreich und Spanien durch.

Ab 1794 wurde er mit der Erstellung von militärischen Karten beauftragt. 1801 beförderte man ihn unter Napoleon Bonaparte zum „Colonel“ und betraute ihn mit der Leitung der topografischen Abteilung der vier linksrheinischen Departements mit Sitz in Aachen. Mit seinen rund 20 Mitarbeitern, allesamt Ingenieure und Geografen, entwickelte und verbesserte Tranchot Messverfahren und -instrumente für die Erfassung von topografischen und trigonometrischen Daten. Erschwerend bei diesen Arbeiten war der häufige Wechsel der Mitarbeiter sowie die manchmal angespannte Beziehung zur Bevölkerung und das Fehlen von Übersetzern. 1807 siedelte das Büro nach Trier um; Tranchot verweilte dort bis Januar 1814 und kehrte nach der erzwungenen Abdankung Napoleons im April 1814 nach Paris zurück.

Im Auftrag der Preußen schuf Freiherr Karl von Müffling (1775-1851) ein einheitliches Kartenwerk des Königreichs Preußen, wobei ihm das umfangreiche Werk Tranchots als Grundlage diente.

Jean Joseph Tranchot hingegen verstarb am 30. April 1815 im Städtchen Linas (Département Essonne) an den Folgen eines Schlaganfalls.

Karin Heinrichs